

Zur 'Vielfalt des Lebens' in der Umwelt- und Geschlechterforschung – (Bio-)Diversität aus interdisziplinärer Perspektive

MASTER GENDER STUDIES

Begleitseminar zur gleichnamigen Workshoptagung der
Freiburger GeschlechterStudien

[8 ECTS // Modul: Gender in Kultur und Wissenschaft]

Biodiversität beschreibt gemeinhin die "Vielfalt des Lebens" auf der Erde. Im umwelt- und naturschutzpolitischen Diskurs ist Biodiversität vor knapp drei Jahrzehnten zu einem zentralen Schlüsselkonzept geworden und markiert eine konzeptionelle Trendwende in der Naturschutzpolitik: Waren Schutzbemühungen davor auf "bedrohte Arten" – und früher noch auf "Natur" oder "Wildnis" – gerichtet, so galt es nun Biodiversität zu erhalten und zu fördern (Takacs 1996; Morar et al. 2015). Zu einem umweltpolitischen Thema par excellence wurde Biodiversität 1992, als auf der Umweltkonferenz von Rio de Janeiro mit der dort verabschiedeten *Agenda 21* neben der ökologischen auch die ökonomische wie auch die soziale und kulturelle Bedeutung von Biodiversität hervorgehoben wurde. Der ein Jahr später ratifizierten Biodiversitätskonvention – *Convention on Biological Diversity* (CBD) – haben sich mittlerweile 196 Staaten angeschlossen (<https://www.cbd.int/convention/text/default.shtml>).

Während die Naturwissenschaften Biodiversität – scheinbar wertfrei – als die Vielfalt der Arten, die Vielfalt innerhalb der Arten und die Vielfalt der Ökosysteme der Erde definieren und beforschen, verweisen umweltsozialwissenschaftliche ebenso wie wissenschaftshistorische Studien darauf, dass Verschiebungen in der konzeptionellen Fassung – wie jene von "Natur" zu "Biodiversität" (und heute vermehrt auch zu "Ökosystemdienstleistungen") – stets auch strategisch getrieben sind und differente politische, gesellschaftliche und kulturelle Implikationen haben.

Mit ihrem Fokus auf "agency", auf Fragen der Macht, auf Aspekte der sozialen Konstruktion von Unterschieden und auf Modi der Wissensgenerierung weist umweltsozialwissenschaftliche Forschung zu Biodiversität viele Parallelitäten und Anschlussstellen zur Geschlechterforschung auf. Schnittstellen zwischen sozialwissenschaftlicher Biodiversitäts- und Geschlechterforschung ergeben sich sowohl über politische Initiativen als auch über theoretisch-methodische Gemeinsamkeiten. In Bezug auf politische Initiativen markiert das Jahr 2015 einen entscheidenden Meilenstein: Im Kontext der internationalen Biodiversitätskonvention trat dieses Jahr der so genannte *Gender Plan of Action 2015-2020* in Kraft (<https://www.cbd.int/gender/action-plan/>). Zwanzig Jahre nach der vierten Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking – einer der wesentlichen Initialzündungen im Diskurs um *Gender and Environment* (s.u. Schultz 1995) – treibt nun dieser Aktionsplan weiter voran, was bereits in China auf der Agenda stand: Fragen der Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit werden mit umweltpolitischen Herausforderungen in einer globalisierten Welt verknüpft.

In diesem Zusammenhang ist der Blick auf Biodiversität nicht zu trennen von einem Blick auf die Vielfalt menschlicher Gemeinschaften. Geschlechtliche Diversität und die Wirkmacht vergeschlechtlichter Formen der Wissens- und Handlungsgestaltung erhalten vor allem in Hinsicht auf Fragen der Biodiversität und damit einhergehenden Fragen um Nachhaltigkeit eine hohe Bedeutung. In der wissenschaftlichen Debatte wurden diese Fragen schon früh in verschiedenen Formen des Ökofeminismus und der *Social Ecology* aufgegriffen (vgl. Hofmeister u.a. 2013, 98–122 und die Internetplattform *genanet*: <http://www.genanet.de/home>, letzter Zugriff 14.7.2015).

Das Seminar ist in vier Sektionen aufgeteilt, in denen auf der Grundlage von Texten und durch Gastreferierende verschiedene Dimensionen des Themas beleuchtet werden sollen. Ebenfalls wird die im Januar 2016 stattfindende Workshoptagung in folgende vier Sektionen aufgeteilt sein (Tagungsprogramm folgt):

Sektion (1) DIVERSITÄT / DIFFERENZ

Verschiedenheit und Unterschiede als Qualitäten anzuerkennen, anstatt sie in den Dienst der Markierung von Defiziten oder der Argumentation von Ab- und Ausgrenzungen zu stellen, ist keineswegs zur Selbstverständlichkeit geworden. Vielmehr greifen die tradierten Prägungen, die den globalen Gesellschaftsordnungen ebenso wie dem institutionalisierten Wissen historisch eingeschrieben sind, nach wie vor (vgl. Subramaniam 2014). Nicht zuletzt deshalb setzen das Bemühen um Verständigung und das Zusammendenken der disziplinären Perspektiven, wie sie für eine nachhaltige Biodiversitätspolitik essentiell sind, eine Auseinandersetzung mit Differenz(en) und Diversität(en) in ihren unterschiedlichen Dimensionen voraus.

Sektion (2) INTERSEKTIONALITÄT

Benachteiligungen bezüglich von Rechten und Handlungsmöglichkeiten durch Kategorien wie Geschlecht, Ethnizität, Religionszugehörigkeit, Alter oder Status haben in der Geschlechterforschung durch Ansätze der Intersektionalität zu einem differenzierten Blick auf soziale Gemeinschaften verholfen (vgl. Crenshaw 1991; Becker-Schmidt 2007; Hardmeier u.a. 2007; Winker u.a. 2009; Walgenbach u.a. 2012). Flankierend für die Biodiversitätsdebatte lassen sich Interdependenzen zwischen einer Anerkennung ebenso wie einem nachhaltigen Erhalt biologischer und kultureller Vielfalt erforschen (vgl. Padmanabhan 2013, das Projekt *BioDiva* der Universität Passau: <http://www.uni-passau.de/biodiva/startseite/>, letzter Zugriff 19.7.2015 und Subramaniam 2014).

Sektion (3) THEORIE-PRAXIS-TRANSFERS

Wenn die Geschlechterforschung auf umweltwissenschaftliche Themen wie das der Biodiversität trifft, stehen einmal Mechanismen der Wissensgenese und deren kritische Hinterfragung im Fokus; daneben wird aber auch häufig das Ziel verfolgt, Transfer- und Transformationswissen zu generieren. So werden in der kritischen Biodiversitätsforschung wie auch in der Geschlechterforschung die Veränderbarkeit sozialer Wirklichkeit, die Gestaltbarkeit gesellschaftlicher ebenso wie biologischer Vielfalt zur Diskussion gestellt (Braidotti et al. 1994).

Sektion (4) AUSHANDLUNGEN – POST-ANTHROPOZENTRISTISCHE PERSPEKTIVEN

In einer naturwissenschaftshistorischen, -theoretischen und -kritischen Wissenschaftsforschung finden sich in jüngster Zeit vor allem posthumanistische Ansätze (Braidotti 2013/2014) und solche eines so genannten *New Materialism* (Barad 2007; Alaimo 2008; Dolphin et al. 2012). Hier entwickeln sich Konzepte und Methoden, die auf komplexe Wechselverhältnisse von Natur und Kultur, Materie und Diskurs zu sprechen kommen sowie entgegen einer anthropozentrischen – damit auch ethno- und androzentrischen – Sichtweise die Wirkungs- und Handlungsmacht (*agency*) menschlicher wie nicht-menschlicher, natürlicher wie technischer AkteurInnen, das heißt ein Multispezies-Netzwerk, zum Ausdruck bringen (Ah-King 2014; Haraway 2003, 2008).

SEMESTERPLAN

19. Oktober – 13. Februar [Weihnachtspause 24.12.2015–6.1.2016]

// soweit nicht anders angegeben mittwochs 10–12 Uhr – Abt. Gender Studies – Belforst. 20 //

21.10. EINFÜHRUNG**SEKTION (1)****DIVERSITÄT / DIFFERENZ**

28.10.	Text (1):	Subramaniam (2014)
	Input (1):	Convention on Biological Diversity (CBD)
	Input (2):	Gender Plan of Action 2015-2020 der CBD
04.11.	Gastreferentin:	Dr. A. Knoblich [Stabsstelle Gender and Diversity, ALU] [angefragt]

SEKTION (2)**INTERSEKTIONALITÄT**

11.11.	Text (1):	Walgenbach u.a. (2012)
	Input (1):	Überblick über Forschung zu Intersektionalität
18.11.	Text (2):	Witerich (2015)
	Input (2):	Intersektionalität und Biodiversität
	Input (3):	Projekt BioDiva

SEKTION (3)**THEORIE-PRAXIS-TRANSFERS**

25.11.	Text:	Katz (2011)
	Input (1):	Gendersentive Participatory Action Research (PAR)
02.12.	Gastreferentin:	M. Alarcón [Universidad de Antioquia, Medellín/COL] [angefragt]

SEKTION (4)**POST-ANTHROPOZENTRISTISCHE PERSPEKTIVEN**

09.12.	Text (1):	Braidotti u.a. (1994)
	Input (1):	Rainbow Evolution
16.12.	Text (2):	Braidotti (2014)

13.01. fällt aus

21.–22.01. WORKSHOPTAGUNG // DO 10–16 Uhr / Fr 9–14 Uhr // SPRACHE: ENGLISCH!

27.01.	Auswertung der Tagung und Studierendenpräsentation I
03.02.	Auswertung der Tagung und Studierendenpräsentation II

10.02. ABSCHLUSS

Jede Sitzung soll durch Inputs der Studierenden eingeleitet werden. In Kurzpräsentationen von ca. 10 Minuten sollen sowohl die AutorInnen sowie wichtige Themen und Aktionsplattformen kurz vorgestellt werden. Am 21.10. werden die Themen verteilt.

Am 27.1./3.2. sollen zudem Eindrücke der Workshoptagung festgehalten und durch eine Posterpräsentation ebenfalls in ca. 10 Minuten vorgesehlt werden.

LITERATURLISTE

- Ah-King, Malin** (2014) *Genderperspektiven in der Biologie*, Marburg: Philipps-Universität.
- Alaimo, Stacy/Hekman, Susan** (2008) Introduction: Emerging Models of Materiality in Feminist Theory. Alaimo, S./Hekman, S. (Hrsg.) *Material Feminisms*. Bloomington: Indiana University Press, 1–10.
- Barad, Karen** (2007) *Meeting The Universe Halfway. Quantum Physics and the Entanglement of Matter and Meaning*. Durham/London: Duke University Press.
- Becker-Schmidt, Regina** (2007) "Class", "gender", "ethnicity", "race": Logiken der Differenzsetzung, Verschränkungen von Ungleichheitslagen und gesellschaftliche Strukturierung. Knapp, Gudrun-Axeli, Klinger, Cornelia & Sauer, Birgit. (Hrsg.) *Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität*. Frankfurt a. M./New York: Campus, 56–83.
- Braidotti, Rosi/Charkiewicz, Ewa/Hausler, Sabine/Wieringa, Saskia** (1994) *Women, the Environment and Sustainable Development. Towards a Theoretical Synthesis*, London: Zed Books.
- Braidotti, Rosi** (2013/2014) *The Posthuman*. New York: Wiley. Dtsch. Übs.: *Posthumanismus: Leben jenseits des Menschen*. Frankfurt am Main: Campus.
- Crenshaw, Kimberlé** (1991) Mapping the Margins: Intersectionality, Identity Politics, and Violence against Women of Color. *Stanford Law Review*, Vol. 43, 6 (1241–1299).
- Dolphijn, Rick/van der Tuin, Iris** (2012) *New Materialism: Interviews & Cartographies*. Open Humanities Press.
- Haraway, Donna J.** (2003) *The Companion Species Manifesto. Dogs, People, and Significant Otherness*. Prickly Paradigm Press.
- Haraway, Donna J.** (2008) *When Species Meet*. Minnesota: University of Minnesota Press.
- Hardmeier, Sibylle/Vinz, Dagmar** (2007) Diversity und Intersektionalität – Eine kritische Würdigung der Originalität und Leistungsfähigkeit der zwei Ansätze für die Politikwissenschaft. *femina politica* 1 (16) 15–25.
- Hofmeister, Sabine/Katz, Christine/Mölders, Tanja** (Hrsg.) (2013) *Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit: Die Kategorie Geschlecht in den Nachhaltigkeitswissenschaften*. Opladen: Barbara Budrich.
- Katz, Christine** (2011) Im Wald: Doing Gender while Doing Nature. Geschlechteraspekte der Gestaltungspraktiken eines Naturraumes. Scheich/Wagels (Hrsg.) *Körper-Raum-Transformationen*, 176–197.
- Morar, Nicolae/Toadvine, Ted/Bohannon, Brendan J.M.** (2015) Biodiversity at Twenty-Five Years: Revolution Or Red Herring? *Ethics, Policy & Environment*, 18/1, 16–29.
- Padmanabhan, Martina/Christinck, Anja** (2013) *Cultivate Diversity! A Handbook on Transdisciplinary Approaches to Agrobiodiversity Research*. Weikersheim: Margraf Publishers.
- Schultz, Imgard/Weller, Ines** (1995) *Gender & Environment. Ökologie und die Gestaltungsmacht der Frauen*. Frankfurt am Main: IKO.
- Subramaniam, Banu** (2014) *Ghost Stories for Darwin. The Science of Variation and the Politics of Diversity*. Urbana, Chicago et al.: University of Illinois Press.
- Takacs, David** (1996) *The Idea of Biodiversity: Philosophies of Paradise*. Baltimore; London: John Hopkins University Press.
- Walgenbach, Katharina/Dietze, Gabriele/Hornscheidt, Lann/Palm, Kerstin** (2012) *Gender als interdependente Kategorie. Neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität*. Opladen: Barbara Budrich.
- Wichterich, Christa** (2015) Livelihood, Ökonomisieren des Lebendigen und guten Leben – Feministische Perspektiven auf die verschlungenen Wege von Rio 1992 nach Rio 2012. Katz, Christine/Heilman, Sebastian/Hofmeister, Sabine/Koch, Leah M./Moths, Katharina / Thiem, Anja (Hrsg.) (2015) *Nachhaltigkeit anders denken. Veränderungspotenziale durch Geschlechterperspektiven*. Wiesbaden: Springer VS, 31–42.
- Winker, Gabriele/Degele, Nina** (2009) *Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten*. Bielefeld: transcript.